

# Es geht um höchste Effektivität

Den Kampf um höchste volkswirtschaftliche Effektivität durch bewußte, schöpferische Arbeit der Werktätigen zu organisieren, ist ein wichtiges Erfordernis der Parteiarbeit zur Durchführung der Beschlüsse der 12. und 13. Tagung des Zentralkomitees. „Es kommt darauf an“, so betonte Genosse Walter Ulbricht in seinem Interview zum Umtausch der Parteidokumente, „alle Kräfte für die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit, insbesondere durch die Anwendung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit, zu mobilisieren und überall für die umfassende Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus zu sorgen.“ Besonders in den Betrieben und Kom-

1) Interview mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED — „Neues Deutschland“ vom 19. April 1970

„Für die Fischereifahrzeuge sind wir als Volkswerft Stralsund verantwortlich. Das bedeutet, wir müssen bei sich ständig erhöhendem Produktionsausstoß die Systemautomatisierung meistern und die technisch-ökonomischen Parameter unserer Schiffe ständig so optimieren, daß sie den Welthöchststand bestimmen. Das allein in seiner vollen Tragweite bewußt zu machen erfordert eine hohe Qualität in der Parteiarbeit, da jede technisch-ökonomische Anforderung zugleich eine politisch-ideologische Anforderung ist. Und die Kunst besteht darin, sich diese Position weit vorausschauend zu erarbeiten. Das stellt qualitativ neue Anforderungen an die Arbeitsweise, das Wissen und Können, das Verantwortungsbewußtsein jedes Mitgliedes unserer Partei.“

Dr. Edelgard Lüdtké  
Partei sekretär in der Volkswerft Stralsund  
im „Neuen Deutschland“ vom 23. Juli 1970

binaten, wo die sozialistische Wissenschaftsorganisation und die Systemautomatisierung gemeistert werden müssen, ist dieser Prozeß mit hoher Parteilichkeit und Wissenschaftlichkeit zu führen. Darauf zielen auch die vom Parteisekretär in der Volkswerft Stralsund, der Genossin Dr. Edelgard Lüdtké, im „Neuen Deutschland“ vom 23. Juli 1970 zur Diskussion gestellten Fragen sowie die Diskussionen in einer Reihe weiterer Parteiorganisationen.

## Grundlage sind die Parteibeschlüsse

Eine Analyse der politisch-ideologischen Arbeit dieser Parteiorganisationen zeigt sehr interessante Erfahrungen, wie die neuen Probleme gelöst werden können. Diese Parteiorganisationen gehen in ihrer politischen Wirksamkeit von der engen Verbindung der konsequenten Anwendung des ökonomischen Systems des Sozialismus mit der modernen Wissenschaftsorganisation und dem Kampf um die vollständige Erfüllung des Planes aus. Sie sind sich darüber klar, daß die neuen Anforderungen in der Parteiarbeit mit Hilfe exakter Führungskonzeptionen eine zielstrebige politisch-ideologische und organisatorische Arbeit erfordern. Wie gehen diese Parteiorganisationen nun in der Praxis vor?

Als erstes erarbeiten sie sich auf der Grundlage der Parteibeschlüsse einen eigenen Standpunkt zu den Hauptaufgaben des Betriebes, so zum Beispiel zur Automatisierungskonzeption. Dazu erfolgen vielfältige Beratungen und Problemdiskussionen mit Arbeitern, Ingenieuren, Neuerern und Wissenschaftlern und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit wird organisiert. Es wird gründlich geprüft: Entsprechen die Vorstellungen der Leiter des Betriebes in Tempo und Effektivität den objektiven Maßstäben der

